

Schauf Gustav, Unteroffizier



Geboren am 24.05.1918 in Fortuna. Sohn der Eheleute Vinzenz und Ursula Schauf geb. Stein, Fortuna, Adolf-Hitler-Straße 59. Verheiratet war er mit Ilse Berlow in Kumerow bei Stralsund. Die beiden hatten zwei gemeinsame Kinder.

1938/39 war er beim R.A.D. (Reichsarbeitsdienst).

Eintritt in die Deutsche Kriegsmarine am 1.7.1938.

10. Schiffsstammabteilung Wesermünde.

Erkennungsmarke 48/53205.

Vom 5.9.1939 – 25.6.1940, erhielt er in der Stabs- und Wirtschaftskompanie der Fliegerschule in Bug, auf der Insel Rügen, eine Ausbildung zum Luftwaffen-Bordfunker.

Ab dem 30.9.1941 kam er als Bordfunker beim fliegenden Personal der Seenotgruppe 5.II. zum Einsatz.

Ab 1.8.1942 Bordfunker bei der 5. Seenotstaffel.

Seit 15.1.1943 war er bei der 10. Seenotstaffel im Seefliegerhorst Kirkenes See, in der Soldatbukta. Man flog das Wasserflugzeug DO 24 von Dornier.



Wasserflugzeug DO 24 der Marine, am 18. Juni 1945 auf der Schlei, Archiv Franz Selinger

Die Unterkunftsbaracken der Einheit befanden sich im Ortsteil Kirkenes-Langora. Während seiner Dienstzeit in Norwegen hatte Gustav Schauf eine Beziehung zu einer Samin. Mit ihr hatte er eine uneheliche Tochter, die er offiziell als sein leibliches Kind anerkannt hatte.

Im Februar 1943 erfolgte die Beförderung zum Unteroffizier.

Am 20.4.1943 Versetzung zur Flieger-Ergänzungsgruppe (See) im Seefliegerhorst Kamp an der Ostsee bei Kolberg in Pommern.

Am 16.2.1944 war er unter der Feldpostnummer L49665 in Königsberg gemeldet.

Ab 17.8.1944 Einsatz als Bordfunker bei der 4. Staffel im 1. Nachtjagd-Geschwader (4./NJG1=IV./NJG1). Staffelkommandeur war Major Wolfgang Schnauffer,

Geschwader-Kommodore Oberstleutnant Jabs. Das Geschwader war im Sommer auf dem Flugplatz Deelen bei Arnheim in Holland stationiert.

Am 16.8.1944 um 23.27 Uhr, startete er mit dem Nachtjagdflugzeug Messerschmitt Bf 110 F-4, Werks-Nr. 140298, Kennzeichen G9+PM zu einem Feindflug.

In dieser Nacht, am 17.8.1944, ist das Flugzeug bei Drangstedt, nahe Wesermünde –heute Bremerhaven-, aus ungeklärter Ursache –wahrscheinlich durch Abschuss, bei einem Luftkampf- abgestürzt.

An Bord der Maschine waren der Flugzeugführer Leutnant Richard Heuke, der Bordfunker Unteroffizier Gustav Schauf und der Bordschütze Obergefreiter Hans Walter Rexroth.

Die Verlustmeldung trägt die Nummer 86 II. (?) des Nachtjagdgeschwaders 1.

Eine schriftliche Todesbenachrichtigung erhielt Frau Schauf per Telegramm am 17.8.1944, durch die Feldpost-Dienststelle 50095 L.G.P.A. Amsterdam.

Das Angebot, die sterblichen Überreste nach Kumerow zu überführen, wurde von Frau Schauf nicht angenommen.

Gustav Schauf wurde daraufhin nach Fortuna überführt und in einer Kriegsgräberstätte in Bergheim-Oberaußem (BRD) beerdigt.

Endgrablage, Block 5, Grab 8a, noch heute vorhandenes Kriegsgrab auf dem alten Oberaußemer Friedhofsteil.



Grab von Gustav Schauf, Friedhof Oberaußem, Foto: U. Reimann

Quelle zu Informationen Gustav Schauf: www.70nord.de

Foto oben: Gustav Schauf 1943 oder 1944

(Foto: Sammlung Roland Masslich, Essen)